



## Protokoll der 5. Sitzung des Einwohnerrates

vom 21. Dezember 2016, 17.00 Uhr, im Landratssaal

---

**Anwesend:** 39 Mitglieder

**Entschuldigt:** Ratsmitglied Nketia Singoh (SP)

Traktanden	Laufnummer
1. Protokoll der Ratssitzung vom 23. November 2016 <i>://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</i>	-
2. Budget und Jahresprogramm 2017 - Berichte Stadtrat, Finanzkommission (FIKO) sowie Bau- und Planungskommission (BPK)  <i>://: Das Budget 2017 wird einstimmig genehmigt und das Jahresprogramm 2017 einstimmig zur Kenntnis genommen.</i>	2016/14 2016/14a 2016/14b
3. Quartierplan Grammet - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung <i>Der QP Grammet wird anlässlich einer ersten Lesung beraten.</i>	2016/9 2016/9a
4. Sport- und Volksbad Gitterli AG, Betriebsbeiträge ab 2017 - Berichte Stadtrat und Finanzkommission (FIKO) <i>://: Der Verlängerung der bestehenden Leistungsvereinbarung um 1 Jahr wird einstimmig zugestimmt und einstimmig ein nachrangiges Darlehen an die Sport- und Volksbad Gitterli AG in der Höhe von TCHF 775 mit einer Laufzeit von 10 Jahren beschlossen.</i>	2016/21 2016/21a
5. Streetworkout-Anlage - Bericht Stadtrat zum Postulat „Streetworkout-Anlage auch in Liestal?“ von Hanspeter Stoll der SP-Fraktion <i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i>	2016/229 2016/229a
6. Busbetrieb während WB-Umbau - Postulat „Optimierung Busbetrieb während dem Umbau der Waldenburgerbahn auf Meterspur“ von Thomas Eugster der FDP-Fraktion <i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i>	2016/22
7. Parkraumkonzept - Postulat betreffend Parkraumkonzept für Liestal von Thomas Eugster der FDP-Fraktion <i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i>	2016/23
8. WB-Haltestellen Altmarkt/Gräubern - Antwort Stadtrat zur Interpellation zum Standort der WB-Haltestellen im Bereich Altmarkt/Gräubern von Sonja Niederhauser und Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion <i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i>	2016/24 2016/24a

9. Buserschliessung - Postulat „Buserschliessung Rosen- und Fraumatt-  
quartier“ von Stefan Fraefel und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-  
Fraktion 2016/25  
*Vertagt wegen Zeitmangel.*

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) begrüsst die Ratsmitglieder sowie Gäste und Medienvertreter zur letzten Sitzung im Jahr 2016.

### **Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums**

Ratspräsident Beat Gränicher orientiert kurz über einige Punkte der letzten Bürositzung:

- Die heutige Ratssitzung wird um ca. 18.45 Uhr beendet, da anschliessend noch der Weihnachtsapéro im Rathaus stattfinden wird. Wegen der kurzen Sitzungsdauer wird es keine Pause geben.
- Das Protokoll der heutigen Sitzung wird vermutlich erst an der Februar-Sitzung genehmigt werden können, da der Versand für die Januar-Sitzung bereits wenige Tage nach den bevorstehenden Weihnachtstagen erfolgt.
- Ratsmitglied Singoh Nketia (SP) hat sich ja für die heutige Sitzung entschuldigen lassen, weil er die Schweiz an den DJ-Weltmeisterschaften in Chile vertreten darf, wozu wir ihm alle ihm natürlich viel Glück und Erfolg wünschen.
- Der von Vizepräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) organisierte Einwohnerratsausflug findet definitiv am 12. Mai 2017 in Liestal statt. Die Einladungen und das Programm werden anfangs 2017 verschickt.

### **Tischpapiere**

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, orange
- Traktandenliste der heutigen Sitzung
- Vorlage Nr. 2016/24a
- Neue Vorstösse Nr. 2016/28 und Nr. 2016/29

### **Neue persönliche Vorstösse**

- Veloweg Kasernenstrasse - Interpellation von Dominique Meschberger der SP-Fraktion betreffend Veloweg auf der Kasernenstrasse (Nr. 2016/28)
- Mehrwertabgabe - Interpellation „Münchensteiner Mehrwertabgabe vom Bundesgericht geschützt - was macht Liestal?“ von Diego Stoll der SP-Fraktion (Nr. 2016/29)

### **Stimmzähler/innen**

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- Wunderlin Vreni (Ersatzmitglied CVP/EVP/GLP)      Seite A (SP, GL)
- Fischer Werner (FDP)                                      Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP)
- Küng Peter (SP)    Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in

### **Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen**

Von den Ratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

### **Mitteilungen des Stadtrates**

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

## **Traktandenliste**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass bezüglich der Traktandenliste der heutigen Sitzung keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Traktandenliste der heutigen Ratssitzung wird gemäss Einladungsschreiben vom 07. Dezember 2016 beschlossen.

**46 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**1. Protokoll der Ratssitzung vom 23. November 2016**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) informiert darüber, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend dem Protokoll der letzten Sitzung eingereicht wurden.

Er kann feststellen, dass betreffend dem Protokoll vom 23.11.2016 keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird das Protokoll der Ratssitzung vom 23. November 2016 genehmigt.

**47 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**2. Budget und Jahresprogramm 2017 - Berichte Stadtrat, Finanzkommission (FIKO) sowie Bau- und Planungskommission (Nr. 2016/14)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) erklärt anhand einer projizierten Folie darüber, dass das Büro den Ablauf betreffend der Beratung sowie Beschlussfassung des Budget und Jahresprogrammes 2017 wie folgt beschlossen hatte:

1. **Eintreten**
2. **FIKO-Bericht (Nr. 2016/14a)**  
*Vorstellen Bericht durch FIKO-Präsident*
3. **BPK-Bericht (Nr. 2016/14b)**  
*Vorstellen Bericht durch BPK-Präsident*
4. **Stadtrat: Ergänzungen, Stellungnahmen**  
*Ergänzungen Stadtrat*
5. **Fraktionssprecher: Gesamtwürdigung**  
*(keine Stellungnahmen zu Anträgen)*
6. **Einzelredner: Gesamtwürdigung**  
*(keine Stellungnahmen zu Anträgen)*
7. **Anträge**
  - 7.1 *Stellungnahme Stadtrat zu Berichten/Anträgen der Kommissionen*
  - 7.2 *Fraktionssprecher*
  - 7.3 *Einzelredner*
  - 7.4 *Abstimmung über Anträge*  
*(gemäss stadträtlichen Vorlagen Nr. 2016/14, Seiten 10 - 12)*
  - 7.5 *Schlussabstimmung*

\* \* \* \* \*

**1. Eintreten**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten vom Einwohnerrat nicht bestritten wird.

://: Das Eintreten auf das Geschäft wird einstimmig beschlossen.

**2. FIKO-Bericht (Nr. 2016/14a)**

Fabian Eisenring (SP) informiert über die wichtigsten Punkte des FIKO-Berichtes gemäss Vorlage Nr. 2016/14a: An den drei Kommissionssitzungen wurden die Bereiche Steuereinsatz/Steuerätze, Gebühren und Budgetkredite für Investitionen sowie Bildung und Soziale Sicherheit schwergewichtig behandelt. Die Fremdverschuldung ist im Budget 2017 rund 6 Mio. Franken tiefer als im Finanzplan 2016-2020 noch angenommen wurde. Im Budget wird nebst dem Rekord-Investitionsvolumen von netto TCHF 13'941 ein Finanzierungsfehlbetrag von TCHF 12'253 ausgewiesen. Weitere wichtige Finanzkennzahlen werden in der Grafik auf Seite 2 des Berichtes ausgewiesen. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt lediglich bei 12 Prozent. Die Übernahme der 6. Schulstufe und der Wegfall der Mieterträge beim Rotackerschulhaus sind die wichtigsten Aufwandpositionen im Bereich Bildung. Bei der Sozialen Sicherheit

haben die Beiträge an die Sozialhilfe und das Asylwesen in den letzten drei Jahren um rund drei Millionen Franken zugenommen, deshalb ist beim Kanton ein Härtefonds-Beitragsgesuch eingereicht worden. Speziell erwähnenswert ist, dass beispielsweise jeder dritte neue Sozialhilfefall des Kantons in Liestal eröffnet wird. Die FIKO beantragt dem Rat, allen stadt-rätlichen Anträgen zuzustimmen. An dieser Stelle möchte er dem Stadtrat, der Verwaltung und auch den Kommissionsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit bei der Beratung des Budget 2017 den besten Dank aussprechen.

### **3. BPK-Bericht (Nr. 2016/14b)**

Thomas Eugster (FDP) nimmt Bezug auf den BPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/14b und bedankt sich ebenfalls für die gute umfassende Beantwortung der Kommissionsfragen durch den Stadtrat und die Verwaltung. Die BPK hatte sich auf die Projekte konzentriert, deren Investitionsvolumen unter CHF 300'000.-- liegt und deshalb nicht mit einer separaten Vorlage dem Rat vorzulegen sind. Die ausgewählten Punkte aus der Kommissionsberatung sind auf den ersten 3 Seiten des Kommissionsberichtes aufgeführt und erörtert. Speziell erwähnen möchte er, dass betreffend dem Wohnheim für Asylsuchende mit einer Vorstudie die Sanierung oder der Ersatz des Wohnheimes zu prüfen ist, nachdem man nun weiss, dass das Bundesasylzentrum definitiv nicht in Liestal realisiert wird. Im Zusammenhang mit dem SBB-Vierspurausbau kommen Projekte wie die unterirdische Velostation sowie die Velo- und Fussgängerverbindung südlich der Bahngeleise auf Liestal zu, die von der Stadt finanziert werden müssen. Auch wird die im Jahre 2016 eingeführte Strategie betreffend dem Unterhalt des kommunalen Strassennetzes weitergeführt, indem jährlich 1,5 - 2,5 % des Wiederbeschaffungswertes investiert werden. Die im Budget 2017 eingestellten Investitionen bei der Einwohnerkasse und auch den Regiekassen dürften Rekordwerte erreichen. Die BPK beantragt dem Rat, den stadträtlichen Anträgen zuzustimmen.

### **4. Stadtrat: Ergänzungen, Stellungnahmen**

Stadtpräsident Lukas Ott dankt den beiden Kommissionen für die Berichterstattungen sowie Unterstützung der stadträtlichen Anträge. Es ist wichtig, dass in Liestal ein Konsens betreffend der Finanzpolitik herrscht, welche aus einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik und der Sicherung eines attraktiven Dienstleistungsangebotes für die Einwohnerschaft und Steuerzahler in Liestal besteht. Dazu gehören auch Investitionen sowie Investitionsplanungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Weiterentwicklung Liestals. Das heisst aber auch, dass man ebenfalls in etwas schlechteren Zeiten mit negativen Rechnungsabschlüssen diese Leitlinien nicht aus den Augen verlieren darf, damit beispielsweise das reale Steuerwachstum auch weiterhin anhält. In einigen Bereichen müssen zum Teil markante Kostensteigerungen zur Kenntnis genommen werden, so beispielsweise in den Bereichen Spitex, Asylwesen und Sozialhilfe. Bei der Sozialhilfe wurde man im Jahr 2013 mit einer starken Kostenzunahme konfrontiert, so hatte der Fallzunahme-Anteil Liestals im 2014 rund 28 % aller Fälle des Kantons betragen und dieser 1/5-Anteil dürfte sich auch in den Folgejahren auf diesem hohen Niveau stabilisieren. So ist es wohl auch klar und nachvollziehbar, dass diese Nettokostenzunahme von rund 3 Mio. Franken innert 3 Jahren nicht einfach so weggesteckt werden kann. Und dennoch sollen keine Diskussionen über die Anspruchsberechtigungen der Sozialhilfebezüger geführt werden, denn auch hier hat man den Konsens, dass nicht alle Mitglieder unserer Gesellschaft die gleiche Leistungsfähigkeit haben und diese Unterschiede auszugleichen sind. Was aber hingegen eingefordert werden muss, ist die mangelnde Solidarität und Unterstützung im Kanton gegenüber denjenigen Gemeinden, die im Zusammenhang mit den Sozialhilfekosten überproportional belastet werden. 2017 wird deshalb im Zusammenhang mit dem eingereichten Härtefallgesuch, der eingereichten Ausgleichs-Initiative und der Fairness-Initiative hinsichtlich der geforderten Solidarität insbesondere auch für Liestal ein wichtiges Jahr werden. Auch das politische Dossier betreffend der Unternehmens-

steuerreform wird mittelfristig stärkere Kompensationen der Steuerausfälle nötig machen. Die Spielräume von Liestal müssen gewahrt bleiben.

### **5. Fraktionssprecher: Gesamtwürdigung**

Bruno Imsand (FDP) informiert, dass die FDP-Fraktion dem Budget und allen Anträgen zustimmen wird. Künftig wird man nebst den Sozialhilfekosten auch die finanzielle Entwicklung im Bildungsbereich im Auge behalten müssen, da auch dort einiges optimiert werden könnte. Verschiedene Investitionen haben sich angestaut und es macht Sinn, dass diese getätigt werden, wenn die Zinssätze tief sind. Zu beachten ist aber, dass Darlehen wohl wieder einmal mit höheren Zinssätzen finanziert werden müssen und so müsste auch die Stadt Liestal analog Privaten die Tragbarkeit solcher Fremdmittel prüfen und sich nicht in einer falschen Sicherheit wähnen. Im Zusammenhang mit der Vorberatung des Entwicklungsplanes wird man auch die von ihm erwähnten Punkte wieder thematisieren.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) erklärt, dass im Budget 2017 ein Negativsaldo von rund TCHF 600 ausgewiesen wird, mittelfristig sollte man einen Plussaldo von rund 2 Mio. Franken haben. Seit seinem Amtsantritt im Jahre 2012 haben sich die Ergebnisse fast jährlich verschlechtert und so erwartet die Mitfraktion, dass der Rechnungsabschluss gegenüber dem Budget nicht noch schlechter wird. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Kostenentwicklung im Sozial- und Bildungsbereich zurückzuführen, was auch nicht mit der Bevölkerungszunahme begründet werden kann. Auch die immer wieder zitierte Wachstumsstrategie wird irgendwann einmal an ihre Grenzen stossen und im Zusammenhang mit der Beratung des Entwicklungsplanes wird man sich mit der Finanzstrategie einmal vertieft auseinandersetzen müssen. Auch seine Fraktion wird die Anträge unterstützen.

Anna Ott (GL) sagt, auch die Grüne Fraktion wird den Anträgen zustimmen. Das veranschlagte Ergebnis im Budget 2017 ist doch um rund TCHF 888 besser als im Entwicklungsplan. Man nimmt wohlwollend zur Kenntnis, dass die ergriffenen Massnahmen auf der Aufwandseite zu keinem Leistungsabbau und auch zu keinen Lohnkürzungen auf der Verwaltung führen. Auch wird die Investitions-Strategie weiter verfolgt und von ihrer Fraktion unterstützt. Im Jahr 2017 wird man in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, in die Schulhausanlagen, die Rathausstrasse und in die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum investieren. Bezugnehmend auf den FIKO-Bericht möchte sie anmerken, dass ihre Fraktion den Bildungsbereich nicht als Kostentreiber, sondern als wichtigste Investition für die Zukunft sieht. Im Sozialbereich wird Liestal überproportional stark belastet und Lösungen können wohl nur mit der Ausgleichsinitiative erreicht werden. Auch wird erwartet, dass sich der Kanton einsichtig zeigt und das Härtefallgesuch von Liestal gutgeheissen wird. Der Steuerfuss von 65 % dürfte wohl auch keine Änderung erfahren, sollten Vermögen und Unternehmen auf dem heutigen tiefen Niveau weiterhin besteuert werden. Dem Stadtrat und der Verwaltung danke man für die Erstellung des Budgets sowie die Unterstützung bei der Vorberatung durch die Kommissionen.

Walter Leimgruber (SP) meint, am Budget sei akribisch gearbeitet worden und deshalb habe dies wohl auch Hand und Fuss, was man auch in den vorberatenden Kommissionen festgestellt habe. Seine Fraktion wird ebenfalls allen Anträgen einstimmig zustimmen. Die Mehrkosten im Bildungsbereich können mit neuen Gesetzgebungen sowie früheren Entscheiden des Einwohnerrates begründet werden. Die Absicht, dass im Bildungsbereich eine Controllingliste erarbeitet werden soll, wird unterstützt und befürwortet. Die stadträtliche Haltung im Sozialbereich und bereits getroffenen Massnahmen betreffend dem Härtefall-Gesuch und eingereichten Ausgleichs-Initiative werden ebenfalls gutgeheissen. Es ist ebenfalls richtig und wichtig, dass man weitere Abklärungen betreffend dem Asylanten-Wohnheim trifft.

Patricia Bergamin (SVP) hält fest, dass sie sich den Voten der Vorredner anschliessen kann und die SVP-Fraktion die Anträge ebenfalls unterstützen wird.

## **6. Einzelredner: Gesamtwürdigung**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass sich keine Einzelsprecher zum Budget 2017 äussern möchten.

Stadträtin Regula Nebiker meint, sie habe es vorher verpasst, sich rechtzeitig zu Wort zu melden. An dieser Stelle möchte sie sich doch noch zum Thema Sozialhilfekosten äussern. In den letzten Jahren hatten die Sozialhilfekosten massiv zugenommen und im vorliegenden Budget wurde kein weiterer Mehraufwand gegenüber dem Vorjahresbudget veranschlagt. Dies war wegen verschiedener Massnahmen im Verwaltungsbereich möglich. Ein grosser Teil der Bevölkerung bewegt sich aber doch gerade an der Schwelle, um in die Sozialhilfeunterstützung zu kommen. Damit dies nicht passiert, sind beispielsweise Instrumente und Angebote wie familienergänzende Tagesstrukturen, Mittagstisch-Angebote, Mietzinsbeiträge etc. äusserst wichtig.

## **7. Anträge**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass im Zusammenhang mit dem Budget 2017 keine Einzelanträge gemäss § 50 des ER-Geschäftsreglementes eingegangen sind, was den Ratsmitgliedern mit E-Mail des Ratsschreibers am letzten Samstagmorgen auch mitgeteilt wurde.

Das Abstimmungsprozedere wird auch einfacher, weil die stadträtlichen Anträge von der FIKO und BPK unterstützt werden.

Er wird deshalb anschliessend über die Anträge gemäss Seiten 10 - 12 der stadträtlichen Vorlage Nr. 2016/14 abstimmen lassen.

### *7.1 Stellungnahme Stadtrat zu Berichten und Anträgen der Kommissionen*

Stadtpräsident Lukas Ott sagt, er habe keine weiteren Ergänzungen zu seinem vorgängigen Votum zu machen.

### *7.2 Fraktionssprecher*

Keine Wortmeldungen.

### *7.3 Einzelsprecher*

Keine Wortmeldungen.

### *7.4 Abstimmung über Anträge*

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Er wird nun über die stadträtlichen Anträge gemäss Seiten 10 - 12 der Vorlage Nr. 2016/14 abstimmen, welche gemäss den vorliegenden Berichten auch von der FIKO und BPK unterstützt werden.

- ://: Das Jahresprogramm 2017 wird vom Rat einstimmig zur Kenntnis genommen.
- ://: Der Steuerfuss, die Steuersätze sowie die Feuerwehersatzabgaben für das Jahr 2017 werden gemäss stadträtlichem Antrag einstimmig beschlossen.
- ://: Einstimmig wird von den im Jahre 2017 geltenden Gebühren für den Wasserbezug, die Abwasserbenützung, die Kehrichtsackgebühr sowie die Hundehaltung gemäss stadträtlichem Antrag Kenntnis genommen.
- ://: Dem stadträtlichen Antrag einstimmig zugestimmt, den Teuerungsausgleich für die Besoldung des Verwaltungspersonals auf 0,0 % festzulegen.
- ://: Die Erfolgsrechnung 2017 sowie die Investitionen 2017, für die keine Sondervorlagen erstellt werden müssen, werden antragsgemäss einstimmig genehmigt.
- ://: In der Schlussabstimmung wird einstimmig das Budget 2017 genehmigt und das Jahresprogramm 2017 zur Kenntnis genommen.

Fabian Eisenring (SP) hält fest, dass man soeben bemerkt habe, dass sich beim FIKO-Antrag 2 der Vorlage Nr. 2016/14a ein Fehler eingeschlichen habe: Richtig sollte es heissen, dass dem Rat von der FIKO beantragt wird, dass der Steuerfuss und nicht der Stellenplan zur Kenntnisnahme beantragt wird.

**48 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**3. Quartierplan Grammet - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung (Nr. 2016/9)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Die Ratsmitglieder Karin Jeitziner (FDP), Hans-Rudolf Schafroth (SVP) sowie Hanspeter Stoll (SP) gehen bei der Beratung und Beschlussfassung dieses Geschäftes in den Ausstand, da diese auch im Bürgerrat Liestal sind und somit ebenfalls die Bauherrschaft vertreten.

Erst nach der zweiten Lesung an der nächsten Sitzung vom 18. Januar 2017 wird gemäss § 78 des Einwohnerratsgeschäftsreglementes über die Anträge des Stadtrates und der BPK abgestimmt.

Thomas Eugster (FDP) stellt den BPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/9a vor: Beim Projekt sollen zwei Liegenschaften mit total 168 Wohnungen bei einem Investitionsvolumen von 168 Millionen Franken entstehen. Als Investoren treten die Bürgergemeinde Liestal und die Credit Suisse auf. Die Überbauung ist etwas peripher und liegt an der Heidenlochstrasse sowie Ergolz, bei welcher nebst Mietwohnungen auch 2 Kindergärten realisiert werden sollen. Bei der Vorberatung hatte sich die BPK auf einige Schwerpunkte fokussiert. Im Zusammenhang mit der verkehrstechnische Einbettung zeigt sich, dass der QP direkt an der kantonalen Veloroute und auch an der Buslinie 78 angeschlossen ist, wobei mit Dienstbarkeitsregelungen auch Fusswegverbindungen durch das QP-Areal hindurch festgelegt werden. Für den MIV erfolgt die Erschliessung ausschliesslich über die Heidenlochstrasse, wobei für die Heidenlochstrasse und auch die Grammetstrasse ein neues Strassenprojekt geplant ist, was bei der Quartierplanung bereits berücksichtigt wurde. Vor Fertigstellung der neuen Siedlung müsste deshalb die zusätzliche Bushaltestelle der Linie 78 erstellt werden. Die Überbauung liegt in der Nähe der A22 und es gilt die Lärmempfindlichkeitsstufe II. Gemäss Vorabklärungen wird vermutlich auf die Erstellung von Lärmschutzwänden verzichtet werden können. Die Projektverfasser legen sehr viel Wert auf eine hohe Wohnqualität und so sollen beispielsweise auch die Dachflächen für Dachgärten und eine Orangerie genutzt werden, in welcher auch Pflanzen überwintert werden können. Zudem werden Sonnenkollektoren zur Wassergewinnung installiert. Die BPK äussert sich in der Gesamtwürdigung überwiegend positiv zum QP Grammet, insbesondere was die Architektur, die Wohnungsgrundrisse, die innovative Dachnutzung, den ansprechenden Innenhof, den grossen Grünraum mit Einbezug der neuen Uferschutzzone betrifft. Die hohe Verdichtung entspricht der übergeordneten Raumplanungsgesetzgebung. Die QP-Lage ist peripher und im Zentrum selber werden ja auch verschiedenen Quartierplanungen realisiert, weshalb sich doch die Frage betreffend einem Überangebot an neuen Wohnungen stellte. Positiv ist deshalb, dass diesbezüglich beim QP Grammet reagiert werden könnte, da dieser auch in Etappen realisiert werden könnte. Wichtig ist es der BPK, dass auch dem künftigen Unterhalt der Liegenschaften und Umgebung die gebührende Beachtung geschenkt wird. Mit der hohen Ausnutzungsziffer von 113 Prozent erfahren die Investoren einen Mehrwert von rund 50 Wohnungen gegenüber der Regelbauweise. Die BPK ist deshalb der Meinung, dass der Stadtrat bei den weiteren Verhandlungen dahingehend einwirken sollte, dass sich die Investoren an den beiden Kindergärten innerhalb des QP-Perimeters auch substantiell finanziell beteiligen sollten, weshalb die BPK auch einen entsprechenden Zusatzantrag formulierte.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) meint, die QP-Lage sei doch etwas dezentral und doch sollte mit der neuen Bushaltestelle auch eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr gewährleistet sein, womit die Siedlung gut erschlossen ist. Betreffend dem Autoverkehr ist anzunehmen, dass die Siedlung nicht ausschliesslich durch die Heidenlochstrasse erschlossen wird, sondern dass dafür auch der kurze und direkte Weg sowie die Zufahrt über die Kasinostrasse genutzt wird. Die Überbauung wird mit den beiden Kindergärten im QP Grammet

sicher eine Attraktivitätssteigerung erfahren und somit wird die Mittefraktion auch den BPK-Zusatzantrag unterstützen. Auch soll die Umgebung attraktiv gestaltet und künftig unterhalten werden, weshalb man schon hoffe, dass sich die beiden Investoren an die diesbezüglichen Zusagen halten werden. Insgesamt handelt es sich bei QP Grammet um ein gelungenes Projekt, welches für Liestal einen Mehrwert bringen wird.

Patrick Mägli (SP) sagt, seine Fraktion unterstütze den Wachstum in Liestal und habe ebenfalls schon einigen Quartierplanungen zugestimmt. Länger und mehr sollte aber der Wachstum differenzierter beurteilt werden. Dieser sollte nicht nur in quantitativer Hinsicht, sondern schwergewichtig auch bezüglich der QP-Qualität beurteilt werden. Architektonisch kann der QP Grammet sicher überzeugen und dieser unterscheidet sich in einigen Punkten von den übrigen QP's. Die Ausnutzungsziffer beim vorliegenden QP ist mit 115 Prozent doch sehr hoch ausgefallen. Von der SP-Fraktion wird der Standort kritisch gewürdigt, soll doch die neue Siedlung entlang der Autobahn realisiert werden, weshalb diese langfristig gesehen nur bedingt attraktiv sein dürfte. Ebenfalls ist die Anbindung an das Stedtli und an den Bahnhof mangelhaft, wobei auch der Langsamverkehr für Fussgänger und Velofahrer nicht gerade als ideal bezeichnet werden kann. Dies könnte zur Folge haben, dass viele Siedlungsbewohner auf das Auto umsteigen werden, was sich unbefriedigend für die Heidenlochstrasse und das ganze Stedtli auswirken dürfte. Grundsätzlich sollten die Probleme bezüglich der Anbindung vor QP-Realisierungen gelöst werden. Gerade wegen der Nähe zur Autobahn sowie peripheren Lage dürfte die Gefahr für eine Abwertung der Siedlung bestehen. Wer garantiert dafür, dass die Siedlung in 20 Jahren nicht im Besitz von Eigentümern ist, die die Siedlung verkommen lassen und zu einem weiteren sozialen Hotspot in Liestal entstehen lassen? Seine Fraktion unterstützt günstigen Wohnraum, doch muss dieser eine gewisse Qualität ausweisen, damit sich die diesbezüglichen Befürchtungen schlussendlich nicht bewahrheiten werden. Man geht aber davon aus, dass die Bürgergemeinde als Mit-eigentümerin dieser Überbauung zur neuen Siedlung Sorge tragen wird, was aber von den andern Eigentümern wohl kaum garantiert werden kann. Trotz gewissen Bedenken einiger Fraktionsmitglieder wird die SP-Fraktion dem QP Grammet zustimmen. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass das Projekt gesamthaft doch überzeugt und von den Investoren signalisiert wurde, dass sich diese substantiell an den Kindergarten-Neubauten finanziell beteiligen werden. Dieses Entgegenkommen darf von den Investoren angesichts der ausserordentlich hohen Ausnutzung des QP-Perimeters sicher auch erwartet werden.

Hanspeter Zumsteg (GL) meint, er wolle bereits gemachte Aussagen nicht wiederholen und lediglich feststellen, dass es sich beim vorliegenden QP Grammet doch um ein grösseres Projekt am Rande von Liestal handelt. Deshalb ist es äusserst wichtig, dass bereits vor Fertigstellung der neuen Wohnungen beispielsweise die zusätzliche Bushaltestelle zur Verfügung steht. Die Überbauung bedingt ein zusätzliches Angebot an Kindergärten und diese müssten unbedingt innerhalb des Perimeters realisiert und von den Investoren angesichts der erhöhten Ausnutzungsziffer auch angemessen mitfinanziert werden. Seine Fraktion wird die beiden BPK-Anträge einstimmig unterstützen.

Markus Rudin (SVP) erklärt, dass beim QP Grammet doch zahlreiche Wohnungen im mittleren Preissegment geschaffen werden und auch die Lage ausserhalb des Zentrums wird bestimmt Liebhaber finden, ist doch die Siedlung verkehrstechnisch gut erschlossen, verfügt über eigene Kindergärten sowie Sportanlagen in unmittelbarer Nähe. Betreffend dem geplanten Ausbau der Heidenlochstrasse ist ja mit der heutigen Budget-Genehmigung auch schon der dafür notwendige Kredit bewilligt worden.

Pascal Porchet (FDP) findet, dass bei einem Quartierplan in dieser Grössenordnung durchaus Diskussionspunkte vielfältiger Art berechtigt und begründet sind. Mit den beiden QP Cheddite und Grammet wird in Liestal ein Quartier entstehen, welches mengenmässig wohl der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden Arboldswil, Ramllinsburg, Wenslingen und Liedertswil entsprechen wird. Entsprechend ist er nicht so euphorisch und eher zurückhaltend kritisch, wobei er dem QP Grammet klar zustimmen wird. Auch frühere QP's hatte man

bewilligt und weshalb sollte man nun im vorliegenden Fall einen abschlägigen Entscheid in Aussicht stellen? Kommt noch hinzu, dass die Bürgergemeinde zur Hälfte als Investorin auftritt. Die in Erwägung gezogene Etappierung wird aus seiner Sicht nicht in Frage kommen, da die Synergien aus Sicht der Investoren viel zu gross sind. Der Einwohnerrat hat betreffend den Quartierplanungen nur das Sagen betreffend Höhen und Breiten der Gebäude sowie Ausnutzungsziffer usw. Erfreulich ist, dass die BPK bei jedem QP etwas mutiger wird und beispielsweise Forderungen bezüglich einer Kindergarten-Mitfinanzierung durch die Investoren unterstützt. Kritisch ist er aber auch bei der Frage, wie schnell all die QP's abgefüllt werden können. Deshalb ist im Zusammenhang mit der Strassennetzplan-Revision der QP-Anbindungen die gebührende Beachtung zu schenken. Wichtig ist zudem, dass die Umgebungen in allen QP's auch in Zukunft in einem tadellosen Zustand bleiben müssen, was wichtig für die Attraktivität Liestals ist. Hinsichtlich den Lärmschutzmassnahmen muss die Ursache dort bekämpft werden, wo sie anfällt, und dies ist beim QP Grammet bekannterweise die A22-Umfahrungsstrasse. Sollte dies nicht genügen, müsste das Problem bei den Baukörpern selbst gelöst werden, denn für ihn sind Lärmschutzwände in einer Natur- oder Uferschutzzone unvollstellbar. Die FDP-Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Stadtrat Franz Kaufmann möchte noch einen unerwähnten Aspekt würdigen, denn die Investoren hatten das Projekt von Anfang an sehr sorgfältig aufgegleist und beispielsweise einen Architekturwettbewerb durchgeführt. Dieser Mehraufwand kostet Geld, führt aber in der Regel zu einer besseren architektonischen Qualität. Die Ausnutzungsziffer war nur noch beim QP Gestadeck mit 137 % höher als beim QP Grammet. Die mehrmals erwähnte dezentrale oder periphere Lage des QP Gremmet müsste hinsichtlich der Distanz doch einmal in Relation gesetzt und mit städtischen Verhältnissen verglichen werden. Lärmschutzmassnahmen sind beispielsweise mit den heutigen Fenstern auch besser möglich, als dies früher der Fall war. Bezüglich der Qualität der Aussenräume wird man im Stadtbauamt vermehrt der Kontrolle und Begleitung von Umgebungsplanungen vermehrt Beachtung schenken. Erfreut hat der Stadtrat zudem vom BPK-Zusatzantrag betreffend der Kindergärten-Mitfinanzierung durch die Investoren Kenntnis genommen. Die Frage betreffend der weiteren Entwicklung der QP's in den nächsten 20 Jahren kann er auch nicht beantworten, doch ist er nach wie vor optimistisch, dass es zu keinen Ghetto-Bildungen usw. kommt. Auch er ist sich der Verkehrsproblematik bewusst, weshalb man die Stadtgebiet-Erschliessung wohl noch einmal grundsätzlich in einer Gesamtschau überdenken muss.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und die 2. Lesung auf die nächste Sitzung vom 18. Januar 2017 traktandiert wird.

*Abstimmung über Anträge nach der 2. Lesung an der Sitzung vom 18. Januar 2017.*

**49 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**4. Sport- und Volksbad Gitterli AG, Betriebsbeiträge ab 2017 - Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2016/21)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Die beiden Ratsmitglieder Bruno Imsand (FDP) und Thomas Eugster (FDP) gehen bei der Beratung und Beschlussfassung dieses Geschäftes als Verwaltungsratsmitglieder der Sport- und Volksbad Gitterli AG in den Ausstand.

Fabian Eisenring (SP) stellt als Präsident den FIKO-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/21a vor: Beim Geschäft geht es ja um die einjährige Verlängerung der Leistungsvereinbarung, damit der Verwaltungsrat der Bäder AG etwas mehr Zeit für die Konsolidierung hat. Es haben bereits personelle Veränderungen stattgefunden, weitere Synergien mit anderen Bädern sollen genutzt werden, die finanzielle Beteiligung der Nachbargemeinden wieder thematisiert werden usw. Zudem geht es um ein nachrangiges Darlehen von CHF 775'000.-- mit einer 10-jährigen Laufzeit. Ein solches Darlehen steht in der Reihenfolge hinter allen anderen Krediten. Das Aktienkapital der Sport- und Volksbad Gitterli AG wird auf TCHF 225 reduziert und mit dem nachrangigen Darlehen von TCHF 775 auf 1 Million Eigenkapital aufgestockt. Dank dem Kredit kann der Schwimmbadbetrieb im kommenden Jahr aufrecht erhalten werden. Der FIKO ist es wichtig, dass das Bad erhalten bleibt, doch soll das nicht zu jedem Preis passieren. Die FIKO schlägt dem Rat vor, den stadträtlichen Anträgen zuzustimmen.

Walter Leimgruber (SP) meint, die stadträtliche Vorlage habe schon viele Sorgen und Fragen ausgelöst. Rückblickend muss man feststellen, dass die Schlaumerei der AG-Gründung im Jahre 2001 nicht den erhofften Erfolg von tieferen Kostenbeiträgen der Stadt an die Bäder AG gebracht hatte. Vielmehr hatte die Stadt Liestal nach der AG-Gründen noch weniger direkten Einfluss als zuvor. Begrüssenswert ist deshalb, dass der Stadtrat seit kurzer Zeit wenigstens im Verwaltungsrat vermehrt Einfluss nehmen kann. Tatsache ist, dass der Verwaltungsrat bei einer heutigen Ablehnung der beiden Anträge durch den Einwohnerrat das Bad ab 1. Januar 2017 wegen Unterfinanzierung schliessen müsste. Die SP-Fraktion möchte nicht, dass es so weit kommt und wird deshalb den Anträgen des Stadtrates und der FIKO zustimmen. Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Leistungsvereinbarung sollten vom Verwaltungsrat sehr breit und tabulos alle mögliche Szenarien wie die Auflösung der Sport- und Volksbad Gitterli AG mit Rückführung der Bäder als Regiebetrieb in die Stadt, die Schliessung der Bäder usw. geprüft und dem Stadtrat sowie Einwohnerrat vorgeschlagen werden. Die Rolle der Bürgergemeinde Liestal könnte auch eine andere sein, als nur Baurechtszinsen zu fakturieren. Eine Beteiligung der Nachbargemeinden sollte thematisiert werden, sei dies mit namhaften Gemeindebeiträgen oder mit höheren Eintrittspreisen für Einwohner derjenigen Gemeinden, welche keine Beiträge an die Bäder im Gitterli leisten. Gespannt ist man auf die nächste Vorlage an den Einwohnerrat, welche für das nächste Jahr in Aussicht gestellt wurde und für die Sport- und Volksbad Gitterli AG zukunftsweisend sein wird.

Roman Schmied (GL) hält fest, dass auch die Grüne Fraktion den Anträgen zustimmen wird. Das Wichtigste kann den Vorlagen entnommen werden und ist auch von seinem Vorredner bereits gesagt worden. Auch seine Fraktion möchte das Gitterli-Bad nicht missen, doch will man dafür nicht jeden Preis zahlen. Im Zusammenhang mit den Sanierungsmassnahmen sollte nun grundlegend alles angeschaut werden. Was ist überhaupt die Aufgabe der Gitterli-Bäder und wer soll grundsätzlich davon profitieren können? Welches sind die Einnahmequellen und für was gibt man Geld aus? Ist es richtig, dass beispielsweise ein öffentliches Werk auf der Allmend überhaupt Baurechtszinsen zahlen muss? Solche und ähnliche Fragen sollten nun bei den weiteren Abklärungen und Massnahmen des Verwaltungsrates thematisiert werden.

Dominic Odermatt (GL) glaubt, dass man über die Vergangenheit wohl nicht mehr lange diskutieren sollte, denn die jetzige finanzielle Situation ist äusserst unbefriedigend und es sind sicher auch Fehler gemacht worden. Wichtig ist nun doch, dass man aus solchen Fehlern gelernt hat und es in der Zukunft besser machen wird. Man hat in seiner Fraktion das Gefühl, dass man auf einem guten Weg ist, indem beispielsweise die Stadt mit den personellen Änderungen im Verwaltungsrat vermehrt Einfluss nehmen kann. Man hoffe auf gute Lösungen, welche dem Einwohnerrat mit der nächsten Vorlagen präsentiert werden.

Hans-Rudolf Schafroth (SVP) erklärt, das Gitterli-Bad sei wohl unbestritten ein Leuchtturm in Liestal. Dieses ist beliebt und weit über die Gemeindegrenze hinaus bekannt sowie eine Bereicherung für viele Leute, Sportler, Vereine, die Schulen usw. Das Bad trägt zur Attraktivitätssteigerung von Liestal bei und deshalb muss diese Zentrumsleistung auch erhalten bleiben. Der Entscheid vor 15 Jahren wegen der Auslagerung war wohl ein richtiger Entscheid, doch hatte man wohl keine optimale strategische Führung gewählt, was mit der Wahl des neuen Verwaltungsrates vor kurzer Zeit korrigiert wurde. Zuversichtlich darf man deshalb in die Zukunft blicken, doch wäre es eine Irrglaube, wenn man auf gewinnbringende Schwimm- und Hallenbäder hoffen würde. Der Weg in die Zukunft wird wohl mit der nächsten Vorlage aufgezeigt. Auch die SVP-Fraktion wird den beantragten Sofortmassnahmen zustimmen.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) informiert darüber, dass in der FIKO die Zahlen der letzten zehn Jahre vorgestellt wurden und es ihn schon etwas erstaunt hatte, dass man betreffend den Finanzproblemen der Bäder AG nicht schon früher reagiert hatte. Die Unterstützung des Bades ist auch in seiner Fraktion sehr gross, deshalb wird man den kurzfristigen Massnahmen und Anträgen zustimmen. Doch tabulos sollte man alle Lösungsvarianten für die Zukunft prüfen, wobei zu berücksichtigen ist, dass man nicht jeden Preis für den Betrieb der Bäder zahlen will.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) sagt, dass Liestal ohne Schwimmbad kein guter Gedanke sei. An der letzten Aktionärenversammlung wurde ein gutes Betriebsergebnis präsentiert, doch hatte die BLPK-Sanierung sich nachteilig niedergeschlagen, weshalb man die notwendigen Abschreibungen nicht vornehmen konnte. Ihr ist auch kein öffentliches Bad bekannt, welches schwarze Zahlen schreibt. Das Gitterli-Bad wird gut besucht und ist weit herum bestens bekannt. Verhandlungen mit weiteren Vertragspartnern wie die Nachbargemeinden, der Kanton, Swisslos usw. sind noch zu führen.

Stadtrat Daniel Muri sagt, er habe nach 1 ½ Jahren intensiver Arbeit im Verwaltungsrat der Bäder AG eine offene Auslegeordnung und Diskussion im kleineren Rahmen der FIKO-Beratung bevorzugt und deshalb auf eine Wortmeldung an der letzten Ratssitzung verzichtet. Fakten tragen nicht immer zur guten Stimmung bei, doch die Transparenz ist auch beim vorliegenden Geschäft äusserst wichtig. Er möchte deshalb für die konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit der FIKO sowie den von der Stadt delegierten Verwaltungsratsmitgliedern danken. Ungeachtet von finanziell angespannten Zeiten usw. muss man sich bewusst sein, dass kein Bad finanziell rentieren wird. Dies ist auch beim Gitterli-Bad so, obwohl der erwirtschaftete Kostenbeitrag von 63 % sich im oberen Bereich des schweizweiten Vergleichs bewegt. Jährlich besuchen rund 250'000 Badegäste das Gitterli, welches über eine intakte und herausragende Infrastruktur verfügt. Für zahlreiche Besucher ist das Gitterli das einzige Freizeitvergnügen, welches man sich leisten kann und in der Nähe liegt. Jährlich sind es rund 16'600 Schüler und 500 Kindergärtner, die das Hallenbad besuchen, wobei dazu noch rund 2'300 Schüler im Freibad dazu kommen. Der wahre Wert und die Rendite des Gitterli-Bades liegt deshalb bei diesen zahlreichen Badbenützern, obwohl diese nicht in Frankenbeträgen ausgewiesen werden können.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er nun über die identischen Anträge des Stadtrates und der BPK abstimmen lässt.

- ://: Der Rat beschliesst einstimmig die Verlängerung der bestehenden Leistungsvereinbarung mit der Sport- und Volksbad Gitterli AG um ein Jahr.
- ://: Einstimmig genehmigt der Rat ein nachrangiges Darlehen an die Sport- und Volksbad Gitterli AG in der Höhe von TCHF 775 mit einer Laufzeit von 10 Jahren.

**NEUE VORSTÖSSE - Begründung**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er kann nach erfolgter Umfrage feststellen, dass sich diesbezüglich keine Ratsmitglieder zu Wort melden.

\* \* \* \* \*

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) schliesst die Versammlung und ladet alle Anwesenden zum anschliessenden Weihnachtsapéro ins Rathaus Liestal ein. Er wünscht allen frohe und besinnliche Fest- und Weihnachtstage sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Schluss der Sitzung: 19.10 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Beat Gränicher

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann